

Über die Mauer des Wassertonnenaufzuges, der hier in bescheidenem Maße an die Chinesische Mauer erinnert, wandern wir hinunter bis zum Infopunkt 34 zwischen dem mittleren Tagebau (rechts) und der riesigen Grube des unteren Tagebaus (links unten). Durch den Bau des Wassertonnenaufzuges und durch den zerstörerischen Tagebau (vielleicht auch durch ein verheerendes Unwetter) sind in dieser Gegend viele Stollen verschwunden: links unten im Bereich der Grube der alte unschuldige Kinder, der untere König am Stern und der alte St. Josef, am Wassertonnenaufzug (von unten nach oben) der alte Konrad, der alte Luzia, der Tagstollen, der alte St. Anna, der alte St. Joachim, der alte Augustinus und der alte obere Kreuz Kaspar. Von der hinteren, etwas höheren Grube des mittleren Tagebaus (rechts) führt ein Bremsberg nach oben in einen aufwärtsführenden (!) Schacht. In dieser Grube sieht man auch das freigelegte Gebälk des alten Hilarius. Etwas weiter talauswärts oberhalb des Wanderweges 28 ist am Fuße eines riesigen abgesprengten Felsens längsseitig ein Stollen offen (extreme Felssturzgefahr). Links des Felsens Spuren des Gerdraut und des Schurfstollens. Auf der Kuppe oberhalb des abgesprengten Felsens hat sich ein Schacht aufgetan, über den man auf abenteuerliche Weise in das Labyrinth der Gesellenbaue absteigen kann.



In dieser Gegend viele Stollen verschwunden: links unten im Bereich der Grube der alte unschuldige Kinder, der untere König am Stern und der alte St. Josef, am Wassertonnenaufzug (von unten nach oben) der alte Konrad, der alte Luzia, der Tagstollen, der alte St. Anna, der alte St. Joachim, der alte Augustinus und der alte obere Kreuz Kaspar. Von der hinteren, etwas höheren Grube des mittleren Tagebaus (rechts) führt ein Bremsberg nach oben in einen aufwärtsführenden (!) Schacht. In dieser Grube sieht man auch das freigelegte Gebälk des alten Hilarius. Etwas weiter talauswärts oberhalb des Wanderweges 28 ist am Fuße eines riesigen abgesprengten Felsens längsseitig ein Stollen offen (extreme Felssturzgefahr). Links des Felsens Spuren des Gerdraut und des Schurfstollens. Auf der Kuppe oberhalb des abgesprengten Felsens hat sich ein Schacht aufgetan, über den man auf abenteuerliche Weise in das Labyrinth der Gesellenbaue absteigen kann.

Scendendo sul muro dell'elevatore a secchi d'acqua, che qui ci ricorda in qualche modo il grande muro cinese, arriviamo al punto di informazione n. 34 fra la zona centrale di lavorazione in superficie (a destra) e la gigantesca conca della zona inferiore di lavorazione in superficie (in basso a sinistra). Con la costruzione dell'elevatore ed a causa della lavorazione distruttiva in superficie (forse anche a causa di un'alluvione devastante) in questa zona sono sparse diverse gallerie: in basso a sinistra nei dintorni della conca la "vecchia Unschuldige Kinder", la "König am Stern inferiore" e la "vecchia St. Josef", vicino all'elevatore (dal basso verso l'alto) la "vecchia Konrad", la



Alpen-Margerite · *Leucanthemum alpinum*

"veccchia Luzia", la "Tagstollen", la "veccchia St. Anna", la "veccchia St. Joachim", la "veccchia Augustinus" e la "veccchia Kreuz Kaspar superiore". Dalla conca posteriore della zona centrale di lavorazione in superficie (a destra) situata un po'



più in alto un piano inclinato porta in su ad un pozzo in salita (!). In questa conca si vede anche l'impalcatura riportata alla luce della galleria "veccchia Hilarius". Un po' più verso valle al disopra del sentiero n. 28 ed ai piedi di una roccia fatta brillare (dal lato lungo) c'è una galleria aperta (pericolo estremo di caduta massi). A sinistra della roccia si trovano le tracce della galleria "Gerdraut" e della "Schurfstollen". Sul cocuzzolo sopra la roccia fatta brillare si è aperto un pozzo attraverso il quale in un'impresa avventurosa si può scendere nel labirinto delle gallerie "Gesellenbaue".

From the wall of the water-drum hoist, which reminds a little of the Chinese Wall, we go on downwards to information point 34 between the middle opencast mining (right) and the huge pit of the lower opencast mining (left below). Due to the building of the water-drum hoist and the destroying opencast mining (maybe also due to a devastating thunderstorm) many galleries vanished in this area; left below in the area of the pit there is the gallery unschuldige Kinder, the untere (lower) König am Stern and the old Josef, at the water-drum hoist we can find (from downwards to upwards) the old Konrad, the old Luzia, the Tag Gallery, the old St. Anna, the old St. Joachim, the old Augustinus and the old obere (upper) Kreuz Kaspar. From the opencast mining pit situated backwards and a little higher (right) a brake hill leads upwards in a shaft going up(!). In this pit one can see the uncovered beams of the old Hilarius. A little further out of the valley above the hiking path 28 at the foot of a huge blasted rock a gallery is open alongside (extreme danger of rocks falling down). Left from the rock there are traces of the Gerdraut Gallery and the Schurf Gallery. On the hill-top above the blasted rock opened a shaft, in which one can climb in a very hazardous manner into the labyrinth of the Gesellenbaue Galleries.

